



FinalistInnenbroschüre

www.medidaprix.org
www.e-learning2009.de

Inhalt

Einleitung	4
1. CMC – Convergent Media Center	5
2. DOIT – Dermatology Online with Interactive Technology	6
3. eAssessment im Testcenter der Universität Bremen	7
4. eduComponents – E-Learning-Komponenten für flexible Lehr- und Lernumgebungen als freie Bildungsressource	8
5. eLearnPhysik	9
6. ELLO – English Language and Linguistics Online	10
7. Master Online Bauphysik	11
8. NeTWoRM – Net-based Training for Work-Related Medicine	12
9. Unsere Geschichte – das Zeitzeugenarchiv des 20. Jahrhunderts	13
10. Von der kreativen Idee zur alltagstauglichen Lehr- und Lerninnovation: mediendidaktische Entwicklungsforschung am Augsburger Institut für Medien und Bildungstechnologie	14
Wissenschaftliches Team des MEDIDA-PRIX 2009	15

Einleitung

Der MEDIDA-PRIX wird von der Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft (GMW) als Wettbewerb in Deutschland, Österreich und der Schweiz ausgeschrieben. Mit dem Preis sollen all jene didaktisch motivierten Aktivitäten unterstützt und verbreitet werden, die einen besonderen Beitrag zur Qualitätssicherung und zur nachhaltigen Verankerung digitaler Medien in der Hochschullehre leisten. Im Unterschied zu anderen Medienbewerben stehen beim MEDIDA-PRIX nicht Technologie oder Design, sondern vielmehr didaktische Innovation im Vordergrund.

Im Jahr 2009 feiert der MEDIDA-PRIX sein zehnjähriges Jubiläum. In den neun abgeschlossenen Ausschreibungsrunden wurden 1.252 Projekte eingereicht, wovon 94 in die FinalistInnenrunde kamen und bisher 21 PreisträgerInnen hervorgingen.

Wie im Vorjahr kommen auch im Jahr 2009 neben den Projektklinien „Digitale Medien in der Hochschullehre“ und „Hochschulentwicklung mit digitalen Medien“ verstärkt Initiativen zur Entwicklung freier Bildungsressourcen in den Blickpunkt. Damit will der MEDIDA-PRIX einen weiteren Schritt zur Verstetigung und Nachhaltigkeit digitaler Medien erreichen und seinen Beitrag zum internationalen Trend zu Open Educational Resources (OER) leisten.

Von den 82 Projekten, welche dieses Jahr die formalen Einreichungskriterien erfüllten, gingen aus einem Double-Blind-Begutachtungsprozess 39 Projekte hervor, aus denen der wissenschaftliche Beirat in einem Workshop an der Donau-Universität Krems schließlich jene zehn Projekte ermittelte, die zum Finale nach Berlin eingeladen wurden. Acht dieser zehn Finalprojekten kommen aus Deutschland und jeweils eines aus Österreich und aus der Schweiz. Sechs der Projekte stellen freie Bildungsressourcen in den Mittelpunkt, jeweils zwei sind rein mediendidaktischer Natur bzw. Strategieprojekte. Acht Projekte stammen von Universitäten, zwei wurden von Fachhochschulen eingereicht.

In der vorliegenden Broschüre werden die zehn Finalprojekte vorgestellt, die sich von 14. bis 17. September 2009 auf der MEDIDA-PRIX Messe und am 15. September 2009 im Science & Conference Center des Seminaris CampusHotel Berlin in öffentlichen Hearings der Jury präsentieren.

Im Namen des deutschen Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), das in diesem Jahr den MEDIDA-PRIX stiftet, überreicht Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ **Margret Wintermantel**, Präsidentin der Hochschulrektorenkonferenz, am 16. September 2009 im Rahmen einer festlichen Gala im Botanischen Garten Berlin den Preis.

Prof. Dr. **Peter Baumgartner**
Wissenschaftlicher Leiter

Mag. **Reinhard Bauer, MA**
Projektmanagement

c/o Donau-Universität Krems

1. CMC – Convergent Media Center

Einreicher

Prof. Dr. Lars Rinsdorf

Hochschule der Medien Stuttgart / Studiengang Medienwirtschaft, Deutschland

Im Convergent Media Center (CMC) der Hochschule der Medien (HdM) produzieren Studierende unterschiedlicher Studiengänge gemeinsam und mit einem hohen Grad von Eigenverantwortung journalistische Inhalte für unterschiedliche Ausspielkanäle (Online, Print, Audio, Video). Der Newsroom des CMC ermöglicht es Studierenden, konvergente Medienproduktion unter realen Bedingungen zu trainieren. Ins CMC bringen unterschiedliche Studiengänge der HdM ihre Kompetenzen ein und verwirklichen so das strategische Ziel der Hochschule, das Know-how aller Fakultäten zu bündeln. Gleichzeitig ist das CMC eine Plattform für fächerübergreifende Forschungsprojekte zur Medienkonvergenz.

Das CMC ist bewusst als offenes Netzwerk organisiert, in dem flexibel auf Änderungen reagiert und neue KollegInnen schnell eingebunden werden können. Auf diese Weise wurde mit dem CMC eine Infrastruktur geschaffen, in der die Studierenden konvergente Medienprojekte entlang der gesamten Wertschöpfungskette eigenständig umsetzen. Dabei erweitern sie nicht nur ihr eigenes Fachwissen, sondern entwickeln ein besonderes Verständnis für Ziele, Denkweisen und Lösungsansätze anderer Fächer, die ebenfalls an den Projekten beteiligt sind. Didaktisch wird auf eine hohe Eigenständigkeit der Studierenden gesetzt. Nach der Methode der *cognitive apprenticeship* lernen Studierende unterschiedlicher Studiengänge voneinander im Produktionsprozess und werden dabei von den Lehrenden gezielt unterstützt. Dabei werden zeitgemäße E-Learning-Tools wie Moodle genutzt und gerade Online-Tutorials aufgebaut. Technisch und organisatorisch ist das CMC über die beteiligten Studiengänge fest in die HdM integriert und wird über eine Sockelfinanzierung der Hochschuleseite nachhaltig finanziell abgesichert.

Weitere Informationen

<http://www.redaktionzukunft.de>

<http://www.convergentmedia.de>

2. DOIT – Dermatology Online with Interactive Technology

Einreicher

Prof. Dr. med. Günter Burg

Universität Zürich / Dermatologische Klinik, Schweiz

Das Fach Dermatologie eignet sich aufgrund seiner visuellen Ausrichtung und seiner Bedeutung in der ärztlichen Praxis besonders für multimediale Lehr- und Lernkonzepte. Ziel des Projektes war die Entwicklung eines mehrsprachigen, interaktiven, fallbasierten, global zugänglichen E-Learning-Programms für Studierende der Medizin mit curriculärer Einbindung (Blended-Learning-Konzept). DOIT (Dermatology Online with Interactive Technology“ - www.swisdom.org) wurde seit 2000 von 6 Dermatologischen Kliniken und ihren Universitäten mit Unterstützung des Swiss Virtual Campus (SVC # 991017) entwickelt. Der modulare, interaktive didaktische Aufbau des Programms erfolgte unter professioneller Anleitung und wurde in mehreren Testläufen den Wünschen der Studierenden angepasst.

DOIT folgt einem physiologischen 5-stufigen Lernprozess:

1. Orientierung (Modul Cyberskin);
2. Lernen (Modul Cyberlecture);
3. Trainieren (Modul Cybertrainer);
4. spielerisch Testen mit Feedback (Module Cybergames: Save Your Skin, DermaPuzzle, DermaVegas);
5. Wiederholung (Modul DermaCompact).

Inhaltlich folgt DOIT einem definierten Lernzielkatalog. Es enthält systematische, fallbasierte sowie unterhaltsame, spielerische Lernmodule mit Tutor-gestütztem Feedback und Vergabe von Kreditpunkten. DOIT ist plattformunabhängig, global zugänglich, erweiter- und übertragbar. Beispiele: Veterinärpathologie und Ophthalmologie sowie Kooperationen mit internationalen Partnern, u.a. auch in Least Developed Countries.

Mehrwert ergibt sich für die Studierenden und für die Universitäten durch Reduktion des Präsenzunterrichtes. Die Akzeptanz des Programms ist hoch (durchschnittlich 250 Visits pro Tag von ca. 8.000 registrierten NutzerInnen von über 40 Universitäten aus 30 Ländern). Seit der letzten Teilnahme als Finalist beim MEDIDA-PRIX 2006 erfolgte die Weiterentwicklung des Programms in wichtigen Bereichen. Der Bestand und die Weiterentwicklung von DOIT sind auch in Zukunft durch Einbindung in geeignete Trägerstrukturen gesichert.

Weitere Informationen

<http://www.swisdom.org/resources/skins/swisdom/welcome.html>

3. eAssessment im Testcenter der Universität Bremen

Einreicher

Dr. Jens Bücking

Universität Bremen / Zentrum für Multimedia in der Lehre, Deutschland

Der E-Learning-Dienst „eAssessment“ des Zentrums für Multimedia in der Lehre (ZMML) ermöglicht es allen Lehrenden der Universität Bremen, computergestützte Einstufungstests, Übungen und Prüfungen durchzuführen. Geboren aus Projektförderungen des BMBF und des Landes Bremen ist seit 2004 ein nachhaltig gesichertes Angebot entstanden, das bereits vielfältige Verbesserungen im Prüfungswesen gebracht hat und zahlreiche, für die eLearning-Strategie der Universität Bremen wichtige mediendidaktische Möglichkeiten eröffnet. Der eAssessment-Dienst umfasst die Bereitstellung der notwendigen IT-Infrastruktur, Produktion und Qualitätssicherung der Fragenkataloge, umfangreiche Angebote zu Beratung, Schulung und Support sowie Managementaufgaben, insb. Prüfungs-, Change-, Qualitäts- und Prozessmanagement. Das 2007 eröffnete Testcenter mit 120 Prüfungsplätzen ermöglicht auch für große TeilnehmerInnenzahlen effizient und qualitätsgesichert eAssessments durchzuführen. Im Testcenter werden aktuell mehr als 3500 Prüfungsleistungen pro Semester abgelegt; in 65 Veranstaltungen aus 10 von 12 Fachbereichen werden eKlausuren durchgeführt.

Die stark angestiegenen Prüfungszahlen im Zuge der Bologna-Reform und die Forderung nach Kompetenzorientierung machen es für Hochschulen notwendig, die bisherigen universitären Prüfungsformen unter didaktischen und qualitativen Gesichtspunkten neu zu beurteilen und zu gestalten. Dabei bieten eKlausuren mit ihren vielfältigen Frageformaten gegenüber schriftlichen Klausuren nicht nur ökonomische Vorteile, sondern können auch in den Bereichen Objektivität, Reliabilität, Qualitätssicherung und Validität punkten. Für die Zukunft plant das ZMML, weitere innovative Prüfungsformen zu erschließen und wird dabei insbesondere lernbegleitende eAssessments stärker in den Fokus rücken und fördern.

Weitere Informationen

<http://www.eassessment.uni-bremen.de>

4. eduComponents – E-Learning-Komponenten für flexible Lehr- und Lernumgebungen als freie Bildungsressource

Einreicher

Prof. Dr. rer. nat. habil. Dietmar Rösner

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg / Fakultät für Informatik / Institut für Wissens- und Sprachverarbeitung, Deutschland

Die Ergänzung der Präsenzlehre durch Elemente des E-Learning, insbesondere des Computer-Aided Assessment (CAA), kann helfen, die universitäre Ausbildung zu intensivieren und effizienter zu gestalten. Hierbei stehen insbesondere die Förderung der aktiven Beteiligung der Studierenden und die Reduzierung des administrativen Aufwands für die Lehrenden im Mittelpunkt. Um die aktive Beteiligung der Lernenden zu fördern und Motivation sowie Interesse zu erhalten, ist insbesondere die schnelle Verfügbarkeit von Feedback wichtig. Ein weiteres Ziel ist die Unterstützung des Selbststudiums und ein umfangreicheres Übungsangebot, um das in den Vorlesungen vermittelte Wissen praktisch anzuwenden und zu festigen. Die Lehrenden sollen von administrativen Aufgaben entlastet werden, so dass sie sich auf inhaltliche und didaktische Fragen konzentrieren können.

Seit dem Wintersemester 2003/2004 werden in unserer Arbeitsgruppe Softwarekomponenten zur elektronischen Unterstützung der Lehre entwickelt und eingesetzt. Diese Komponenten – zusammengefasst als eduComponents – erweitern das allgemeine Content-Management-System (CMS) Plone um e-learning-spezifische Inhaltstypen und tragen im oben beschriebenen Sinne zu einem verbesserten Lehrangebot bei.

Im vergangenen Wintersemester wurde die Lernumgebung erstmals auch für die Anfänger-Innenvorlesung aller Informatikstudiengänge an unserer Universität mit ca. 300 Studierenden genutzt. Erfahrungen beim Einsatz sowie Rückmeldungen der Studierenden und Lehrenden fließen kontinuierlich in die Weiterentwicklung ein.

Die eduComponents sind unter der General Public License (GPL) lizenziert, frei verfügbar und werden bereits an zahlreichen anderen Institutionen weltweit eingesetzt. Sie wurden 2008 auf die Version 3 des CMS Plone portiert.

Weitere Informationen

<http://wdok.cs.uni-magdeburg.de/forschung/projekte/educomponents>

<http://wdok.cs.uni-magdeburg.de/software>

5. eLearnPhysik

Einreicher

Dr. Franz Embacher

Universität Wien / Fakultät für Physik, Österreich

eLearnPhysik war ein zwischen Ende 2005 und Anfang 2009 durchgeführtes Schwerpunktprojekt der Fakultät für Physik an der Universität Wien. Sein Ziel bestand in der umfassenden und langfristigen Integration von Elementen des eLearning (im Sinne von blended learning) in die fakultäre Lehre. Als Maßnahme der Qualitätsentwicklung der Lehre waren seine Ziele die Anregung der Studierenden zu vermehrter Eigenaktivität, die flächendeckende Bereitstellung von digitalem Content und die Konzipierung, Erprobung und Optimierung innovativer Lehr-/Lernszenarien. Das Projekt richtete sich vor allem an StudienanfängerInnen, die Vorkenntnisse auf sehr unterschiedlichen Niveaus mitbringen und den Übergang von der Schule zur Universität zum Teil als sehr harten Bruch erleben. Die im Rahmen des Projekts entwickelten Maßnahmen zielten auf eine Verbesserung des Studienerfolgs durch geeignete Unterstützung der Lernprozesse, erhöhte Selbstverantwortlichkeit im Lernen, eine Senkung der Dropout-Quote und die Vermittlung der im Berufsleben immer wichtigeren Team- und Medienkompetenzen.

Zur Durchführung wurde ein partizipatives Modell entwickelt, in dessen Rahmen „maßgeschneiderte“ Lösungen für zahlreiche Lehrveranstaltungstypen und der Einsatz eines Teams von eTutorInnen zum Tragen kamen. Seit Projektbeginn wurden etwa 70 Lehrveranstaltungen in der einen oder anderen Form in das Projekt einbezogen und rund 1000 Studierende erreicht. Als gemeinsame Plattform von Aktivitäten der Studierenden wie der Lehrenden wurde das (gemäß einem Open-Content-Ansatz gestaltete) „Wiki der Fakultät für Physik“ genutzt. Bis Juli 2009 verzeichnete es 980 registrierte User (Lehrende und Studierende) und über 1.3 Millionen Seitenaufrufe. Bereits während der Projektlaufzeit ist es gelungen, das Projekt institutionell zu verankern. Die implementierten Maßnahmen werden während der kommenden Semester in den „Regelbetrieb“ der fakultären Lehre übergeführt, ausgebaut und weiter entwickelt. Zudem ist die Entwicklung eines Angebots für an einem Physikstudium interessierte SchülerInnen geplant.

Weitere Informationen

<http://physics.univie.ac.at/eLearning/eLearnPhysik>

<https://elearning.mat.univie.ac.at/physikwiki>

6. ELLO – English Language and Linguistics Online

Einreicher

Prof. Dr. Alexander Bergs

Universität Osnabrück / Institut für Anglistik und Amerikanistik, Deutschland

ELLO (English Language and Linguistics Online) ist eine modulare, interaktive Lehr- und Lernplattform für die englische Sprachwissenschaft. Vier niedersächsische Universitäten, Osnabrück, Braunschweig, Göttingen und Hannover haben gemeinsam insgesamt sechs Kernmodule und sechs Satellitenmodule erstellt, mit denen Studierende multimedial an die Sprachwissenschaft herangeführt werden sollen. So finden sich hier neben einführenden Texten interaktive Aufgaben, Hyperlinks, Videos, Podcasts, Vorlesungsmitschnitte, ein umfassendes Glossar und eine interaktive Bibliographie. Für die Studierenden liegt der Vorteil auf der Hand: vom ersten Studientag an bewegen sie sich miteinander in einer einheitlichen, professionellen Arbeitsumgebung, die sie wie ein Lernertagebuch begleitet. Hier können sie jederzeit von zuhause aus üben, lernen und forschen. Für die Lehrenden ist der Vorteil nicht geringer: durch die Auslagerung einiger Inhalte wird der Stoff in der Präsenzzeit reduziert, d.h. die Interaktion im Unterrichtsraum wird intensiver und konzentrierter. Die Kooperation mit den vier Universitäten führt zu einer größeren Standardisierung der Inhalte und Leistungen und erhöht so die Studierendenmobilität.

„ELLO and friends“ ist die neue Ausbaustufe von ELLO, die sich am didaktischen Konzept des Community Based Learning orientiert. Die Wiki-Umgebung wurde durch ein online-basiertes soziales Netzwerk ergänzt, das die gemeinsame Interaktion deutlich vereinfacht und beschleunigt. Die Studierenden werden zu aktiven Partizipanten an dieser Umgebung und erstellen selbständig Materialien und Übungen, vernetzen sich und diskutieren miteinander. Die aktive Teilhabe führt zudem zu einer Steigerung der eigenen Medienkompetenz, die für die heutige Berufspraxis zunehmend wichtiger wird. Die ELLO-Materialien werden weltweit als freies Lernmaterial (Open Educational Resource) im Internet kostenfrei zugänglich gemacht. Gleichzeitig wurde mit rund einem Dutzend nationaler und internationaler Partneruniversitäten die ELLO-Gemeinschaft gebildet. Mit diesen Partnern können die Studierenden via Blog interagieren. Darüber hinaus können und sollen die Partner auch qualitätsgesichert Inhalte zur ELLO-Plattform beitragen. So ist ein ständiges, kostengünstiges und qualitätsgesichertes Wachstum und eine langfristige internationale Anbindung an die Forschungsgemeinschaft gewährleistet.

Weitere Informationen

<http://www.elloandfriends.uni-osnabrueck.de>

7. Master Online Bauphysik

Einreicher

Prof. Dr.-Ing. Schew-Ram Mehra

Universität Stuttgart / Lehrstuhl für Bauphysik, Deutschland

Der Studiengang „Master Online Bauphysik“ wurde vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg gefördert, vom Lehrstuhl für Bauphysik der Universität Stuttgart aufgebaut und von der Akkreditierungsagentur ASIIN als erster Masterstudiengang Bauphysik akkreditiert. „Master Online Bauphysik“ richtet sich an die im Bauwesen tätigen ArchitektInnen und IngenieurInnen, die sich auf dem Gebiet der Bauphysik praxisorientiert, fundiert, ganzheitlich und vor allem berufsbegleitend fortbilden wollen. Die modernen, technischen Möglichkeiten des E-Learnings kommen gerade diesen bereits vorqualifizierten berufstätigen Studierenden entgegen, da sie sich durch die weitgehende Individualisierung des Lernens die Studienphasen selbst gestalten können. Der Online-Weiterbildungsstudiengang ist aufgrund seiner Struktur, Ausrichtung und Inhalte weltweit einmalig.

Das didaktische Konzept des Studiengangs basiert auf dem Prinzip des „Blended Learnings“ wobei die Verteilung bei 80 % Online zu 20 % Präsenz liegt. Um den berufsbegleitenden Charakter des Studiums zu bewahren, werden die Präsenztage auf ein Minimum reduziert und als Blockveranstaltungen, zum größten Teil auch an Samstagen, angeboten. Die Online-Phasen des Studiengangs sind individuell gestaltbar und bestehen aus der Bearbeitung von Lernmodulen sowie Online-Übungen und dienen vor allem dem selbstständigen Aneignen von Fachwissen. Treffen in einem virtuellen Klassenzimmer (vitero) sowie kooperative Aufgaben, die in jedem Semester vergeben werden, stärken die soziale Bindung zwischen den Studierenden untereinander. Das Support- und Dienstleistungskonzept gewährleistet eine Reaktionszeit von 24 Stunden an Werktagen. Somit können individuelle Probleme frühzeitig erkannt und gezielt gelöst werden.

Weitere Informationen

https://ilias3.uni-stuttgart.de/goto.php?target=cat_50607&client_id=Uni_Stuttgart

<http://www.lbp.uni-stuttgart.de/lehre/virtulab.html>

<http://www.lbp.uni-stuttgart.de/lehre/virtuprak.html>

8. NeTWoRM – Net-based Training for Work-Related Medicine

Einreicherin

Prof. Dr. Katja Radon, MSc

Universität München / Institut und Poliklinik für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin / Arbeitsgruppe für Arbeits- und Umweltepidemiologie & NetTeaching, Deutschland

Jedes Jahr kommt es weltweit zu fast 270 Millionen Arbeitsunfällen mit mehr als drei Tagen an Arbeitsausfall sowie ca. 160 Millionen arbeitsbedingten Neuerkrankungen. Dies spiegelt die globale Bedeutung der Arbeitsmedizin (AM) wider. Das Ziel des NeTWoRM Projektes (Net-based Training for Work-Related Medicine) ist es daher, die traditionelle arbeitsmedizinische Lehre zu verbessern und ein internationales fallbasiertes Curriculum für AM aufzubauen.

Bereits seit 1999 wird an der Ludwig-Maximilians-Universität München erfolgreich fallbasiertes E-Learning in AM eingesetzt. Zielgruppen sind MedizinstudentInnen, ÄrztInnen in Fort- und Weiterbildung, DiplomkrankenschwesterInnen im Bereich AM, SicherheitsingenieurInnen sowie SchülerInnen vor der Berufswahl. Je nach Zielgruppe sind verschiedene Nutzungsstrategien möglich.

Da es nicht sinnvoll scheint, einzelne Lehrmodule für AM in jedem Land aufzubauen, wurde das Projekt auf internationaler Ebene mit PartnerInnen in Europa, Nord- und Südamerika weiterentwickelt. Als Lernplattform wird das über das Internet zu bedienende Lernprogramm CASUS® (www.instruct.de) verwendet. Die NeTWoRM-PartnerInnen erhielten Schulungen zu den Themen Fallerstellung, didaktische Aspekte und Integrationsmöglichkeiten in das Curriculum. Mittlerweile sind über 60 Lernfälle in acht verschiedenen Sprachen verfügbar.

Die bisherigen Ergebnisse zeigen, dass der Austausch von Lernfällen auf internationaler Ebene möglich und lohnenswert ist. Das Projekt erhöht die Kooperation, Mobilität und Internationalität in der Lehre. Zurzeit liegt der Fokus des Projektes auf der längerfristigen Nachhaltigkeit sowie der Entwicklung erfolgreicher Geschäftsmodelle.

Weitere Informationen

<http://www.networm-online.eu/>

<http://networm.casus.net/pm2/app/homepage.html?language=en>

9. Unsere Geschichte – das Zeitzeugenarchiv des 20. Jahrhunderts

Einreicher

Prof. Tjark Ihmels

Fachhochschule Mainz / Institut für Mediengestaltung, Deutschland

„Unsere Geschichte“ ist ein einmaliges Archiv von Zeitzeugenberichten zu verschiedensten gesellschaftlichen, historischen und politischen Ereignissen des gesamten 20. Jahrhunderts. Im Zeitraum von 1998 bis 2003 wurden im ZDF „Jahrhundertbus“ mehr als 5.000 Interviews mit Zeitzeugen des 20. Jahrhunderts dokumentiert. Diese einmalige Sammlung soll in den kommenden Jahren Schritt für Schritt über das Internetportal „Unsere Geschichte“ der Wissenschaft und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Das Institut für Mediengestaltung der Fachhochschule Mainz übernahm im Jahr 2007 unter Leitung von Prof. Tjark Ihmels als Kooperationspartner die komplexen Arbeitsbereiche Konzeption, Digitalisierung, Datenanalyse, Informationsarchitektur, Datenverwaltung, Speicherung, Programmierung, Navigation und Interfacedesign für die Entwicklung und Realisierung einer Online-Video-Datenbank.

Wie bildet sich die kollektive Erinnerung an historische Ereignisse ab? Zur Bearbeitung dieser zentralen und spannenden Frage der neuzeitlichen Geschichtsforschung entsteht am Institut für Mediengestaltung in Kooperation mit dem Verein „Augen der Geschichte e.V.“ ein Online-Archiv. Dies stellt zukünftig ca. 5000 Stunden vorhandenes Interviewmaterial als Film und Text zur Verfügung. Die entscheidende Herausforderung an die Konzeption bestand darin, besondere Werkzeuge für die wissenschaftliche Auswertung für Filmmaterial zu entwickeln, die eine zielgenaue Suche ermöglicht. Die Datenbank wurde so angelegt, dass weitere Zeitzeugenberichte hinzukommen können.

Weitere Informationen

<http://143.93.109.93:8090/session/new>

10. Von der kreativen Idee zur alltagstauglichen Lehr- und Lerninnovation: mediendidaktische Entwicklungsforschung am Augsburger Institut für Medien und Bildungstechnologie

EinreicherInnen

Dr. Ulrich Fahrner, Sandra Hofhues, Thomas Sporer & imb-Team

Universität Augsburg / Institut für Medien und Bildungstechnologie – Medienlabor, Deutschland

Das Institut für Medien und Bildungstechnologie (imb) an der Universität Augsburg entwickelt mediendidaktische Innovationen mit dem Ziel, diese nachhaltig im Hochschulalltag zu verankern. Dabei ist das Credo der Entwicklungsforschung nicht nur eine Leitidee, sondern wird durch die strukturelle Koppelung von Forschung, Lehre und Dienstleistung Realität. Diese prozessorientierte Innovationsstrategie umfasst die Generierung, Pilotierung, Evaluation, Weiterentwicklung und Institutionalisierung von Wissens-, Lern- und Medienkonzepten sowie Medienprodukten, die sonst oftmals entkoppelt und lose in einzelnen Teilbereichen der Universität erfolgen.

Die Einreichung des imb ist als Organisationsentwicklungsprojekt zu verstehen: Seit der Gründung des Instituts ist eine dezentrale Organisationsstruktur entstanden, welche durch die Einheit von Forschung, Lehre und Dienstleistung Synergien schafft: Erkenntnisse und Ideen aus der Wissenschaft gehen über die beteiligten Professuren direkt in die Entwicklung von Prototypen ein, die dann im Studiengang „Medien und Kommunikation“ getestet, evaluiert und auf ihre Übertragbarkeit in andere Kontexte hin überprüft werden. Im Falle positiver Ergebnisse können diese Prototypen mithilfe des Medienlabors in den Regelbetrieb überführt werden. Studierende werden über Infrastrukturen wie das Begleitstudium sowie über Projektseminare in die Forschungs- und Entwicklungsprozesse einbezogen. Sie werden zu aktiven MitgestalterInnen von Lehre und Forschung und erwerben für ihren späteren Lebensweg wichtige Kompetenzen.

Eine Reihe von Projekten dient im Rahmen des MEDIDA-PRIX 2009 der beispielhaften Veranschaulichung dieser Arbeit.

Weitere Informationen

<http://www.imb-uni-augsburg.de>

Wissenschaftliches Team des MEDIDA-PRIX 2009

Wissenschaftlicher Leiter

Prof. Dr. **Peter Baumgartner**, Donau-Universität Krems

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. **Beat Döbeli Honegger**, Pädagogische Hochschule Zentralschweiz

Prof. Dr. **Rainer Kuhlen**, Universität Konstanz

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ **Dorothee M. Meister**, Universität Paderborn

Mag.^a **Elisabeth J. Nöstlinger**, Österreichischer Klub der Bildungs- und WissenschaftsjournalistInnen

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ **Gabi Reinmann**, Universität Augsburg

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ **Heidi Schelhowe**, Universität Bremen

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ **Sabine Seufert**, Universität St. Gallen

Prof. Dr. **Christian Swertz**, Universität Wien

GutachterInnen

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ **Patricia Arnold**, Fachhochschule München

Dr.ⁱⁿ **Gudrun Bachmann**, Universität Basel

Prof. Dr. **Theo Bastiaens**, FernUniversität Hagen

Prof. Dr. **Christoph Brake**, Fachhochschule des Mittelstands (FHM) Bielefeld

Prof. Dr. **Peter A. Bruck**, PhD, MA, Research Studios Austria

Mag.^a **Doris Carstensen**, Universität für Musik und darstellende Kunst Graz

Dr.ⁱⁿ **Martina Dittler**, Universität Basel

Prof. Dr. **Federico Flückiger**, Fernfachhochschule Schweiz

Michael Herzog, Fachhochschule für Technik und Wirtschaft Berlin

Marco Kalz, MA, Open University Netherlands

Alexander König, MA, Landesinstitut für Pädagogik und Medien (LPM) Saarbrücken

Hansjörg Lauener, lic. phil., Universität Bern

Dr. **Burkhard Lehmann**, Technische Universität Kaiserslautern

Prof. Dr. **Richard März**, Medizinische Universität Wien

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ **Kerstin Mayrberger**, Universität Mainz

Petra Oberhuemer, MSc, MAS, Universität Wien

Dr.ⁱⁿ **Susanne Offenbartl**, Technische Universität Darmstadt

Dr.ⁱⁿ **Annabell Preußler**, Universität Duisburg-Essen

Prof. Dr. **Uwe Sander**, Universität Bielefeld

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ **Heike Wiesner**, FH für Wirtschaft Berlin

Jury

Mag.^a **Doris Carstensen**, Universität für Musik und darstellende Kunst Graz

Prof. Dr. **Beat Döbeli Honegger**, Pädagogische Hochschule Zentralschweiz

Anne Grabs, Universität Salzburg

Hansjörg Lauener, lic. phil., Universität Bern

Dr. **Burkhard Lehmann**, Universität Kaiserslautern

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ **Dorothee M. Meister**, Universität Paderborn

Dr.ⁱⁿ **Annabell Preußler**, Universität Duisburg-Essen

Prof. Dr. **Josef Smolle**, Medizinische Universität Graz

Preisgelder gestiftet von



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

BMWF^a

Sponsor



Durchführung und Initiierung



Freie Universität



Berlin

www.medidaprix.org
www.e-learning2009.de